

(Fortsetzung folgt)

Der russische Finanzminister Warf soll auf der Londoner Finanzkonferenz den Verbündeten das Ultimatum gestellt haben: Entweder 10 Milliarden Rubel Kriegskredit oder ein Sonderfriede Rußlands mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, also der Zusammenbruch der Entente. Sein Auftreten war derart, daß eine Abweisung wohl bei früheren Ähnlichen Erpressungsversuchen Rußlands nicht möglich war. Die Finanzminister Englands und Frankreichs Mac Kenna und Ribot mußten die Forderung ihres russischen Kollegen annehmen, verlegten sich aber aufs Abhandeln und gewährten schließlich grundsätzlich 6 Milliarden Rubel, wovon England 4 und Frankreich 2 Milliarden übernehmen sollen. Wann und auf welche Weise dieses Kriessendarlehen an Rußland bei der eigenen englischen und französischen Geldknappheit praktisch durchgeführt werden soll, darüber fehlt jeder Anhaltspunkt. Den Finanz-, Handels- und Bankfreien der Londoner City sind darüber laut *Times* 21. d. noch keinerlei Eröffnungen gemacht worden.

Zuche nach Ritheners Leiche.

Kopenhagen, 31. Juli. „Verlingske Tidende“ erfährt aus London: Nachdem Alles Suchen nach Kitzener Leiche trotz des Aussetzens einer Belohnung von fünfzehntausend Pfund Sterling vergeblich war, werde nun noch die Möglichkeit der Auffindung der Leiche an den dänischen oder norwegischen Küste erhofft.

„Deutschland“.

Lugano, 31. Juli. Auch die Mailänder Blätter bringen jetzt die Newyorker Nachricht, daß das deutsche Handels-Unterseeboot „Deutschland“ bereits ausgelaufen sei und daß das noch vor wenigen Tagen sichtbar gewesene Periskop auf der See von Baltimore nur eine Täuschung der längst abgefahrenen „Deutschland“ darstelle.

Die holländische Fischereifrage.

Amsterdam, 31. Juli. (W.W.) „Neuws van de Dag“ schreibt in einem Zeitartikel über die Fiskalfrage: England steht jetzt endgültig vor der Wahl. Es hat etwas gethan, was als der brutalste Fall von Seerangelten kann, den die Geschichte kennt. Es liegt nun an uns, nicht an uns, zu beweisen, daß sein Anschlag auf unser freie Gewerbe nicht das ist, was er uns zu sein scheint. Gellin ihm das nicht, so ist es mit Englands gutem Ruf an. Es kann nie mehr den Anspruch erheben, von der Bergwältigung der Rechte kleiner Staaten zu sprechen. Es wird sich verkriechen müssen. Das Volkslied, das vor 15 Jahren bei uns gesungen wurde: O, welche Schmach für die mächtige England! kann wieder in unseren Straßen erklingen.

Die Italiener in Tripolitanien.

Bern, 31. Juli. (W.B.) In einem langen Bericht Tripolis gibt „Corriere della Sera“ interessante Nachrichten über die Lage in Tripolitani. Zunächst bemerkt der Korrespondent, die Engländer hätten Herbst 1914 und Frühjahr 1915 die Senussen gegen Italien offen unterstützt. Für diesen Helfer wurden sie später büßen, als sich die Senussen auch gegen England wandten. In dem anschließenden Zustand der Unruhen waren die Folgen für Italien allerdings schlimm. Italiener zogen mit 4000 Mann eingeborener Araber und eigenen Leuten gegen das Rebellenlager von Sababi aus, wurden aber völlig geschlagen und aufgerieben und bis an die letzten Dünen der Meeresküste von den siegreichen Rebellen verfolgt, die darauf Furata, Beniulid, Tarchuna, Zuara und Eltten einschloß und belagerten, so daß die Italiener nach der bereits erfolgten Räumung aller inneren Garnisonplätze auch Furata und Tarchuna aufgeben mußten. Der letzte Ausfallsversuch aus Tarchuna bedeutete für die Italiener einen neuen äußerst traurigen Tag. Aus dem Schluß-Artikels geht hervor, daß die Italiener zur Zeit noch Tripolis, Soms und Zuara halten. Tripolis ist durch einen 38 Kilometer langen Drahtverhauf durch ein Schützengrabennetz gegen Angriffe geschützt; es ist ebenso in einem engen Umkreis von Verteidigungsanlagen umgeben.

Unzöfliche Mißhandlung von Internierten.

Budapest, 31. Juli. (T.M.) Die Blätter veröffentlichen des früheren Abgeordneten Adolfs von Hugo, bei Kriegsausbruch mit dem Grafen Karolyi in französische Gefangenschaft geraten war. In einem aus Lissabon datierten Schreiben wird über die Behandlung der Zivilinternierten durch die Franzosen bitter geklagt; in den Einzelheiten werden abstoßende Bilder der französischen Regierung entworfen, die sich Wehrlose als Opfer ausgebeugt haben. Internierte wurden eingekerkert und starben bei schlechter Verpflegung dahin. Sie werden ärger als Verbrecher behandelt, da sie seit ihrer Internierung niemals ihre Verlassen durften. Ein Adokat versiel darüber in Wien. Bezeichnend ist folgende Stelle: Wie habe ich für die französische Nation geschwört. Niemals hätte ich gedacht, daß ein Volk mit so räthmlicher Vergangenheit

Das deutsche Hochseefischereigewerbe blüht

und ist keineswegs ruiniert, wie man nicht im feindlich
Auslande behauptet, sondern auch im eigenen Lande
sich annimmt. Wenn auch die Tangtätigkeit der deut-
schseifischeret unter dem Kriege zu leiden hat, so ist
Stand der Fischdampfergesellschaften zum Teil noch gün-
ger als selbst in den ertragreichen letzten Jahren vor
Kriege. Dafür spricht auch die rege Neubautätigkeit, sind
im Jahre 1915 noch 19 neue Fischdampfer auf deut-
Wersten vom Stapel gelaufen, während zu Anfang
Jahres 1916 rund 30 Fischdampfer in Bestellung wa-
Die Gesellschaften werden laut „Voss. Ztg.“ für dieses
12—15 Proz. Dividende gegen 10 im ersten Kriegsjahr ge-
können. Die Geschäftslage ist deshalb so günstig, weil
Gesellschaften die ausfallende Tangtätigkeit durch eine
eige Vercharterung ihrer Dampfer auszugleichen vermö-
gen.

Die letzte Phase.

Genf, 31. Juli. Der „Newyork World“ schreibt Kriegslage, daß der Krieg gewissermaßen in seine letzte Phase eingetrete. Die Deutschen verteidigten gegenwärtig ihre Stellungen in Feindesland, und diese Stellungen seien fest genug, um allen Massenstürmen standzuhalten. Das Blatt glaubt, daß auch bei zeitweisem Zurückgehen die der Zentralmächte auch in der Defensive günstig bleibe, daß noch militärische Ereignisse überragender Art nicht herbeigeführt werden könnten.

Deutschland und Italien.

Zürich, 31. Juli. Der „Tagesanzeiger“ meldet Rom: Die gesamte interventionistische Presse stellt fest, die Auseinandersetzungen der Agentur Stefani mit den sieben amtlichen Veröffentlichungen den Beweis dafür bräuchten, daß keine kriegerische Aktion zwischen beiden Staaten geplant sei. Die „Idea Nazionale“ fi

Kleine Mitteilungen.

Amsterdam, 31. Juli. (W.B.) „Telegraaf“ n
aus Weltevreden, daß in Soerabaja allein 100000
tols Kaffee siegen, die von der Entente als Ba
ware betrachtet werden, die nicht weiter befördert w
können. Die Lage werde wegen der großen Verlust
unhaltbar betrachtet.

Kopenhagen, 31. Juli. (Zl.) „Politiken“
det, daß durch die neuesten schwedischen Minensper-
Schißfahrtsverkehre zwischen Kopenhagen und
land längs der schwedischen Küste unmögli-
macht ist. Eine Anzahl Handelsfirmen richtete an die
dische Regierung das Ansuchen, den Dampfern auch
hin die Fahrt längs der Küste auf schwedischem Geb-
gestatten, wenn die Dampfer keine Konterbande mit-
Die schwedische Regierung hat noch nicht geantwortet.
rechnet mit einem abschlägigen Bescheid.

Chemnitz, 30. Juli. Die Zigarrenhändlerse-
 Zentner in Chemnitz, deren Mann sich im Felde befindet
 sich derartige Mengen von Fleischkonserven auf-
 gelegt, daß bei einer Hausdurchsuchung durch die Polizei
 als 400 Dosen im Gewicht von mehreren Zentnern ge-
 wurden. Die Frau erhielt durch Strafbefehl sechs
 Gefängnis. Doch kam sie vor dem Schöffengericht
 einer Geldstrafe von 1000 M. davon.

Tagesnachrichten.

Wörlitz bei Dessau, 31. Juli. (W.B.) An Vergiftung nach dem Genuß von Pilzen starben am Samstag die Ehefrau des Kreisverwalters Johannes und ihre achtjährige Tochter, sowie vier Kinder des Arbeiters Müller. Er selbst, seine Ehefrau und zwei andere Kinder schwanden in Lebensgefahr.

Budapest, 31. Juli. (W.B.) Gestern Abend schlug bei der Ueberfahrt über die Donau in der Nähe der Gzpel-Insel ein Boot um, in welchem sich 35-40 Ausflügler befanden. 10 davon werden vermißt und haben wahrscheinlich in der Donau den Tod gefunden.

London, 31. Juli. (W.B.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Bei der Explosion auf der Insel sind nur wenig Menschen ums Leben gekommen, aber der Sachschaden ist sehr groß, er wird auf 5 Millionen Pfund Sterling geschätzt, darunter 40000 Tonnen Rohzucker im Werte von 3 1/2 Millionen Dollars. 8 Eisenbahnwagen, die mit gefalztem Schweinefleisch und Munition beladen waren, sowie 13 Magazine und 6 Landungsbrücken sind beschädigt worden. Die Freiheitsstatue wurde leicht beschädigt.

Northham (Ontario), 31. Juli. (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Städte Bohran und Maheson sowie die Stationen Mushla und Timmins sind durch Waldbrände zerstört worden. Die Eisenbahnknotenpunkte von Porquois und Troquoisfalls brennen. 100 Personen wurden getötet und zwei verwundet.

Lokales.

— **Beschlagnahme und Höchstpreise für Häute und Felle.** Heute, am 1. August, treten zwei neue Bekanntmachungen betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen (Ch. II. 111/7. 16. R. R. U.) sowie betreffend Höchstpreise von Großviehhäuten, Kalbfellen und Roffhäuten (Ch. II. 700/7. 16. R. R. U.) in Kraft. Gleichzeitig werden die früheren Bekanntmachungen betreffend Beschlagnahme von rohen Häuten und Fellen vom 10. 11. 1915 und betreffend Höchstpreise von Großviehhäuten u. Kalbfelle vom 1. 12. 1915 aufgehoben. Wenn sich die neuen Beschlagnahmeanordnungen auch im wesentlichen auf den bisher geltenden Bekanntmachungen aufbauen, so enthalten sie doch auch eine Reihe neuer Bestimmungen, die für die betroffenen Kreise von Wichtigkeit sind. So bezieht sich die neue Bekanntmachung nicht nur auf Großviehhäute und Kalbfelle, sondern auch auf Roffhäute (Ponzhäute) und Fohlenfelle von einer bestimmten Länge an. Die Veräußerungserlaubnis des beschlagnahmten inländischen Gefalles ist fast ganz in der bisherigen Weise geregelt. Nur sind für die Behandlung der Häute und Felle bis zur Ablieferung an die Gerberei noch weitere Bestimmungen getroffen worden, deren Einhaltung die Voraussetzung für die erlaubte Veräußerung über das beschlagnahmte Gefälle bildet. Diese Bestimmungen beziehen sich besonders auf die Art der Schlachtung und auf die Buchführung über das Gefälle. Ganz neu gegenüber dem bisherigen Zustande sind die eingehenden Vorschriften, die hinsichtlich der Behandlung der Häute und Felle nach Ablieferung an die Gerbereien getroffen sind. Die den Gerberien gegebene Erlaubnis, die Häute und Felle zu jeder zu verarbeitenden und über die hergestellten Erzeugnisse zu verfügen, ist an die Innehaltung sehr eingehender Vorschriften bezüglich der Verarbeitung der Häute geknüpft. So wird den Gerberien die Verarbeitung der Häute und Felle nur gestattet, wenn aus bestimmten Häuten bestimmte Lederarten hergestellt werden. Das aus dem Ausland eingeführte Gefälle ist, wie bisher, nicht von der Beschlagnahme betroffen. Es unterliegt nur der Meldepflicht und Lagerbuchführung. Die neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise wirkt insofern von der bisherigen ab, als sie sich nicht nur auf Großviehhäute und Kalbfelle, sondern auch auf Roffhäute (Ponzhäute) und Fohlenfelle erstreckt. Die Höchstpreise haben eine Herabsetzung erfahren. Außerdem sind abweichend von den bisherigen Bestimmungen zwei verschiedene Höchstpreise festgesetzt worden. Der volle Höchstpreis wird von der Kriegesleder-Altiengeellschaft nur für diejenigen Häute und Felle bezahlt werden, die innerhalb der in der Beschlagnahmefeststellung vorgeschriebenen Zeit veräußert worden sind. Für diejenigen Häute und Felle aber, die nicht innerhalb dieser Zeit veräußert oder nicht vorchriftsmäßig eingearbeitet und deshalb nach den Beschlagnahmefeststellungen meldepflichtig geworden sind, ist ein niedriger Höchstpreis festgesetzt worden. Der Wortlaut beider Bekanntmachungen wird veröffentlicht werden.

— **4 1/2 bis 4 1/2 Proz. Zinsen.** Die Kriegesfinanzierung des Reiches erfordert es, daß alle flüssigen Gelder dem Reich zugeführt werden. Das Reich gibt daher kurzfristige Reichsschatzanweisungen aus und vergütet dafür an täglichen Zinsen 3. St. 4 1/2 Proz. Die Zinsen werden jedem Interessenten sofort beim Einzahlen des Kapitals für die Zeit der Anlage im Voraus gezahlt. Sämtliche Reichsbankanstalten sind angewiesen und bereit, den Ankauf solcher Schatzanweisungen kostenlos zu vermitteln. Wer also kurzzeitig irgendwie über freie Gelder im Verlage von mindestens 1000 Mark verfügt, und sie aus irgend einem Grunde nicht für längere Zeit festlegen möchte, kann sie auf diesem Wege ohne jedes Risiko und ohne irgendwelche Spesen oder Unkosten täglich durch die Reichsbankanstalt in Dillenburg zu 4 1/2 Prozent Zinsen anlegen. Wird die Rückzahlung des Geldes vor Fälligkeit der Schatzanweisungen gewünscht, so kann dies auf Wunsch jederzeit geschehen. Die Reichsbank übernimmt in diesem Falle die Schatzanweisungen selbst, sie kürzt alsdann die Zinsen bis zum Fälligkeitstage und zwar zum jeweiligen Banktag, gegenwärtig 5 Proz. Sonstige Kosten erwachsen durch die vorzeitige Einlösung nicht. Diese überaus günstige, nur aus der Kriegszeit heraus gegebene Gelegenheit zu einer Kapitalsanlage, die hoch verzinslich ist und dabei doch täglich flüssig gemacht werden kann, ist bereits von weitesten Kreisen wahrgenommen worden und findet täglich mehr Anklang. Falls jemand sich verpflichtet, die Gelder für die neue fünfte Kriegsanleihe zu verwenden, so werden 4 1/2 Proz. Zinsen vergütet. Jede weitere Auskunft wird von den Reichsbankanstalten bereitwillig erteilt.

— **Verkehrsverbund von Nassau.** Der Nass. Verkehrsverband, Sitz Frankfurt a. M., hat ein Ausschreiben erlassen zwecks Schaffung eines Titelblattes für sein demnächst erscheinendes Verkehrsverbund von Nassau. Zu diesem Wettbewerb werden Künstler eingeladen, die im Regierungsbezirk Wiesbaden ihren Wohnsitz haben, sowie die der benachbarten Städte. Die Entwürfe müssen bis zum 20. September 1916 an die Geschäftsstelle des Nassauischen Verkehrsverbandes, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 8 I., eingereicht sein; nähere Mitteilungen erfolgen durch diese Stelle.

— **Ein Verbot an Soldaten.** Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt: „Hiermit wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den

Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten usw. zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beistand zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abflusses von Kaufgeschäften, Versicherungsanträgen und dergl. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Auforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

— **Ueber die Einführung der Reichsfleischkarte** ist die bundesrätliche Verordnung in nächster Zeit zu erwarten. Die seit Wochen im Kriegesnahrungsamt gepflogenen Verhandlungen sind vor ihrem Abschluß. Dabei wird auch die Frage der „Kinderkationen“ ihre Lösung finden. Den Kindern unter sechs Jahren das Fleisch ganz zu entziehen, war keinen Augenblick geplant, wohl aber wird, wie laut Berl. Tagbl., nun feststehen scheint, die Reichsfleischkarte für alle noch nicht schulpflichtigen Kinder halbe Rationen vorsehen. Auch die Neuregelung des Verkehrs mit Eiern durch eine Bundesratsverordnung steht schon für die nächsten Tage in Aussicht.

— **Hätet euch vor Spionen!** Die „Times“ vom 19. Juli bringt die zweite Folge einer Artikelferie „Eindrücke von Berlin“ von einem „Neutralen“. In demselben beschreibt dieser unter anderem auch eine Eisenbahnfahrt, die ihm Gelegenheit gegeben hat, den Gesprächen von deutschen Offizieren zuzuhören. „Es fiel mir auf“, so schreibt er, „daß Offiziere in demselben Abteil, in dem ich saß, sich über ihre Arbeit an der Front unterhielten und fachsimpten, ohne von den Mitreisenden Notiz zu nehmen. Jedenfalls wären diese Gespräche für die Ohren eines Spions sehr geeignet gewesen.“ Die große Zahl von Offizieren, die der Neutrale überall beobachtete, scheint ihm besonderen Eindruck gemacht zu haben. — Wir weisen auf diesen kurzen Bericht ganz besonders hin, da aus ihm wieder einmal hervorgeht, wie leicht und unauffällig militärische Nachrichten in das feindliche Ausland gelangen können. Militärische Gespräche sollten an öffentlichen Orten und besonders im Beisein von Zivilpersonen ein für allemal unterbleiben.

— **Jubiläum.** Gendarmerieoberwachmeister Föhner feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als Oberwachmeister. Aus diesem Anlaß erstreute ihn der Kreis durch ein Geldgeschenk.

Provinz und Nachbarschaft.

Glammersbach, 1. Aug. Dem Ersah-Reservisten Herrn. Behr von hier wurde für erfolgreiche Patrouillenunternehmungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisenerz Kreuz 2. Kl. verliehen.

Medenbach, 31. Juli. Dank der großen Unternehmungen der Nassauischen Bergbau-Altiengesellschaft ist es nunmehr gelungen, die Leitung einer Drahtseilbahn in vollem Umfang dahier in Betrieb zu setzen. Täglich wandern über Berg und Tal hoch in den Wäldern 30 Waggons Kalksteine bis zur Endstation Bahnhof Haiger. Besonders ist von der hiesigen Industriebesitzer mit Freunden zu begrüßen, daß sie jetzt ihr Brot in der Heimat verdienen kann, während sie bisher genötigt war, im Siegerland Beschäftigung zu suchen. Nicht allein für unseren Ort kommt ein Vorteil in Betracht, sondern auch andere Gemeinden, aus denen Arbeiter hier bereits lohnende Beschäftigung gefunden haben, z. B. Breitscheid, Donsbach, Erdbach und Udersdorf, nehmen in gewissem Sinne Anteil an dem Nutzen des neuen Betriebes. Nur kann der Betrieb nicht richtig ausgenutzt werden, weil es infolge der Krieges an Arbeitskräften fehlt. (Nass. Volksfr.)

u. Dahn, 31. Juli. Beim Baden in der Bahn ertrank einer der Berliner Schuljungen, die jetzt so zahlreich bei Landeuten in unserer Gegend untergebracht sind.

Bad Homburg v. d. H., 30. Juli. Hier kam auf einer still abfallenden Straße ein fahrerloser Straßenbahnwagen ins Rollen, überannte ein Milchfuhrwerk, dessen Führerin verletzt wurde und stieß mit einem andern Straßenbahnwagen zusammen, wobei der Wagenführer und der Schaffner schwer und einige Fahrgäste mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 2. Aug.: Fortdauer des trockenen, warmen, vorwiegend heiteren Wetters.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Aug. (W.B. Amtlich.) Mehrere Marine-Luftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August London und die östlichen Grafschaften Englands erfolgreich angegriffen und dabei 17 Werke, Wehrbatterien, sowie militärische wichtige Industrieanlagen ausgiebig mit sichtbarem Erfolg mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießungen, schon auf dem Anmarsch durch Seestreitkräfteinsätze, unbeschädigt zurüdgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 1. Aug. (T.U.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß der russische Kriegsminister in einer Unterredung, die er einem Mitarbeiter des „Ausloje Slowo“ gewährte, u. a. sagte: Es ist in diesem Kriege bereits eine Wendung eingetreten. Das ist eine Tatsache, deren man sich in den Ländern der Verbündeten und in Deutschland bewußt ist. Der Minister wies dann an erster Stelle auf den Mangel an Lebensmitteln hin, der in der letzten Zeit in Deutschland drückend zu werden begonnen habe. Gleichfalls hielt sich der Kriegsminister für verpflichtet, seiner Meinung über die deutschen Truppen dahin Ausdruck zu geben, daß dieselben nicht mehr so gut wären wie früher (!). Zum Schluß betonte er die Bedeutung großer Munitionsvorräte. Wenn auch heute die russischen Munitionsvorräte bedeutend größer sind als im vergangenen Jahre, so wird man doch niemals sagen können, man habe zu viel Munition. Das gelte nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Menschheit noch weit davon entfernt ist, eine Entscheidung von Weltfragen durch die Waffen abzuschaffen. Wir müssen auch in Zukunft stark sein und jede Fabrik, welche in Rußland in Betrieb gesetzt wird, sollte, was sie auch sonst fabrizieren möge, einen Mobilisationsplan besitzen.

Bern, 1. Aug. (W.B.) „Secolo“ meldet aus Athen, die griechischen Bringen hätten ihre Reise durch Europa dazu benutzt, um festzustellen, wie die Haltung der Entente-Mächte nach den griechischen Wahlen sein werde. Dazu teilt „Nea Hellas“ mit, daß Präsident Poincaré dem Bringen Andreas folgende Erklärungen gegeben habe: Die Alliierten würden nicht dulden, daß ein anderer als Venizelos zur Regierung käme, wenn er bei den Wahlen die Mehrheit der Stimmen davontragen sollte. Auch wenn die venizelistische Partei bei den Wahlen unterliegen sollte, würde die Entente weder ein Ministerium auszusuchen oder Gunaris, noch sonst ein Ministerium dulden, das aus Männern zusammengefaßt wäre, die die Tendenzen des früheren Ministeriums hätten.

Aristiania, 1. Aug. Die in Bergen heute ankommende Mannschaft des Stabanger Dampfers „Kreisch“ lag, wurde die Stadt von einem großen unterfurchbarster Wirkung mit zahlreichen Bomben belegt, die viele Menschen töteten oder verwundeten. Einige Anlagen von militärischer Bedeutung sowie Waffen- und Munitionsfabriken zerstört worden. Der verursachte Materialschaden beläuft sich auf Millionen. Das Luftschiff bombardierte die Stadt solcher Höhe, daß die Landbatterien völlig wirkungslos blieben. Englische Flieger konnten ebenso wenig Flieger in Schußweite des Zeppelins kommen, wie wohl einstündigem Bombardement flog der Zeppelin dem hohen Nebel verschwand, westwärts. Der Zeppelin war erfolglos. Im Hafen wurde ebenfalls ein Zeppelin getroffen. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, als sie einsah, daß die Landbatterien gegen den Lin vollkommen ohnmächtig waren.

B. d. Tegteit verantw.: Schriftleiter R. Sattler, Dillenburg.

Dultung.

Für das Rote Kreuz gingen bei uns ein und Herr Schaymeister Geld übergeben aus dem Kirchhof Roth durch Pfarrer Stöhr 8 Mk.

Am 1. 8. 16. sind zwei Bekanntmachungen betreffend „Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen“ und „Höchstpreise von Großviehhäuten, Kalbfellen und Roffhäuten“ erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachungen wird in den Blättern und durch Anschlag veröffentlicht.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstückbesitzer, bei deren Grundstücken die Grenzsteine fehlen, beschädigt oder unklar versetzt worden sind, wollen sich zwecks Vornahme Neusetzung der Steine bis zum 10. August ds. J. zum Rathause, Zimmer 5, melden.

Es wird hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Antragsteller die durch die Verichtigung der Grenzen entstehenden Kosten zu tragen haben.

Zugleich verweisen wir auf § 274 Nr. 2 des Strafgesetzbuches wonach mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bestraft wird, wer einen Grenzstein der Absicht, einem anderen Nachteil zuzufügen, vernichtet, unkenntlich macht, verrückt oder falsch setzt. Dillenburg, den 31. Juli 1916.

2014 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Hiermit werden alle Gläubiger, die an den verstorbenen **Wilhelm Grimm zu Niederroßbach eine Forderung** haben, aufgefordert, dieselbe in vor Gericht gültigen weihen bei dem Vormund Heinrich Hardt daselbst bis zum 10. August l. Jrs. geltend zu machen, widrigenfalls eine Veräußerung ausgeschlossen ist.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir von dem ausschüß für Öle und Fette in Berlin **Kommissionär für den Ankauf von Gelfrüchten** bestellt worden sind, und bezahlen wir für gesunde und welche mindestens der Durchschnittsbefähigung der letzten Ernte entspricht, die für die einzelnen Sorten festgesetzten **Geschätzten Höchstpreise.** Falls die Waren Wunsch von uns zum Füllen eingesandt. Die **Abnahme der Gelfrüchte** kann direkt an unser Lager in **Camberg** erfolgen, oder uns zur Abnahme angemeldet werden.

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse, Filiale Frankfurt a. M.

Institut für moderne Schönheitspflege Frauenbart

wird nur durch Elektrolyse unter Garantie entfernt, **Sommerprossen, Beberke, Warzen, Mitternachtsfalten, Doppellinn, Gesichtsröte u. jeder schlechte Hautgemache Behandlung des Gesichts.**

Frl. E. Schmoll, Siegen (Weltersberg), Körnerstraße 4.

Sprechstunden von 9-12 und 2-7, Sonntags von 10-1 Uhr.

Himbeeren

kauft jede Menge zu höchsten Preisen **Dillenburg. Ph. Hofmann Nachf.** Fernsprecher 269.

Abiturienexamen Vorbereitung von Damen u. Herren **Paedagogium Gießen (Ob.-en.) 11033**

Einfache Erdarbeiten 2007 im Afford zu vergeben, sowie **Maurer u. Handlanger** gesucht. **Ernst Rompf.**

Braves Dienstmädchen 2017 für häusliche Arbeit gesucht, am liebsten vom Land. **J. Höfner.**

Küchenmädchen 2018 gesucht **Fräulein Heimberger, Rurhaus.**

H. Schmeck, Siegen, Bahnhofstr. 3 Erstkl. Hans für photogr. Apparate und Bedienung. Telefon 491. Gegr. 1874.

Photogr. Kameras aller Fabrikate in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu solchen für höchste Ansprüche. Besonderheit: **Apparate fürs Feld** in allen Preislagen. Versand in Prunkpaketen. Weltverbreitung der Platten u. Filme bei billiger Berechnung. Verlangen Sie Listen und Musterbilder.